

Alles begann mit einem Fragentag

- Welche Sprache spricht an?
Wie können wir Vertrauen schenken?
Was lösen Begriffe aus, die sie nicht kennen oder missverstehen?
Zwischen Idee und Realisierung kann viel passieren. Was hält sie am Projekt?
Welche Haltung - Qualifikation brauchen wir bei unseren Projektleitenden?
Welche Haltungen treffen wir in Jugendklubs bei Leiter*innen an?
- begleiten, beobachten, beteiligen, betreuen, einladen, ermahnen, helfen, machenlassen, partizipierenlassen, anregen, kümmern, fürsorgen, zutrauen zweifeln, verwöhnen? **Ansage oder Konjunktiv?**
- **Wir wollen nicht belehren, wir wollen zum aufrechten Gang ermutigen!**
Wer entscheidet, was für wen zu welcher Zeit förderlich ist?
Was sagen die Förderer?

**Zwei Jahre vor dem §18a
erklären wir die Jugendlichen zu unseren Auftraggeber*innen**

○ **Praxis-Erfahrungen in fünf Jahren**

Das Erfolgreichste in der Evolution ist Nachahmung.

Augenhöhe wächst auf Vertrauen und einem gemeinsamen Ziel.

Sie bleiben dabei, wenn es konsequent ihre Themen sind.

Sie haben feinste Sensoren dafür, ob sie ernst genommen werden.

Unsicherheit baut sich ab im iterativem Prozess.

Alle anderen Themen werden in Schatzkisten gelegt.

Interessenbestimmtes Handeln ist erfolgreicher als Positionen-Bewahren.

Wir können damit umgehen, dass wir zu Beginn nicht wissen, was passiert.

Man muss ins Gelingen verliebt sein, nicht ins Scheitern (Vergleich: Ernst Bloch)

Selbstwirksamkeitserfahrungen wirken erst, wenn der Kreis geschlossen wird.

Viel steht in Büchern, zum Beispiel:

- Unterschied zwischen Teilhabe und Teilnahme - eingeladen oder proaktiv?
Partizipieren: Beteiligung - Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache

EMANZIPATION:

Prozess der Befreiung aus Abhängigkeit und Unmündigkeit, der Verwirklichung der Selbstbestimmung, zentrales, unentbehrliches Ziel demokratischer Gesellschaften

- **Welche Übungsfelder bietet Adoleszenz?**

Ich - Ich

Ich meine Familie

Ich - meine Peergroup und andere Jugendgruppen

Ich - Schule, Nachbarn.....

Ich - Vereine, Ämter, fremde Erwachsene

- Das Land bietet: Paragraph 18 a garantiert Jugendbeteiligung zu allen Fragen und Themen, die Jugendliche tangieren.

- **Es gibt noch Akteure, die Jugendbeteiligung ins Fach Jugendhilfe legen.
Jugendbeteiligung ist ein Recht als Mitglied der Gesellschaft.**

Projekttablauf

1 Teambildung

Kennenlernen, Spielregeln Situationsbeschreibung
Wunschliste/Themensammlung

2 Auswahlverfahren

Kategorisierung potenzielle Nutzer
Realisierungschancen Nachhaltigkeit

3 Entwurfsplanung - Unsere Idee ist toll!

Unterstützersituation Details Kostenplanung

4 Präsentationstraining

künstlerische Arbeit Unterstützerakquise Vortragstraining

5 Realisierungsplanung

Optionen Genehmigung Einbinden von Helfern Finanzen

6 Präsentation in Potsdam und großes Fest mit den anderen Standorten

Wollt Ihr so in die Zukunft starten?



Kommt man so vorwärts in Altlandsberg? Was sollte anders sein? Wenn Ihr zwischen 10 und 17 Jahren alt seid und Lust habt mit anderen zusammen etwas zu erreichen, solltet Ihr bei den RaumPionierenZukunft mitmachen, die jetzt auch in Altlandsberg starten.

Bringt Eure Wünsche, Ideen und Pläne mit, um Euer Leben zu gestalten. Erlebt mit, wie aus Euren Wünschen realistische Pläne werden. Ihr könnt dazu gehören. Mischt mit!

Bessere Verkehrsverbindungen, mehr Platz für Sport und Spiel, modernere Technik, mehr Freizeitangebote, Filme selbst drehen... die Wünsche sind keine Grenzen gesetzt.

Wie das geht und wo und w
am 12. April um 17 Uhr i

Die RaumPionierenZukunft sind ein Projekt der Landesvereinigung Kultur (LVCB).
Gefördert wird das Projekt vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg und der Stadt Altlandsberg allen Ortsteilen

Bist du zwischen 12 - 18 Jahre alt, dann...



bestimme mit!!!
Lasst uns Altlandsberg mitgestalten!

Wann: 8. & 15. Juni, 10-14.00 Uhr

Wo: Hort Altlandsberg

unsere Themen: - Treffpunkte vor Ort
- Nahverkehr
- ein sauberes Altlandsberg







RAUM

PIONIERE
Zukunft

Jugend-Beteiligung konsequent
mit der Icj Brandenburg e.V.

Zukunft

Was fehlt Dir?
Was willst Du erhalten?
Wie kann es gehen?
und wer hilft uns?

Workshops

The central image shows a large sheet of graph paper with handwritten notes in various colors. The word 'Zukunft' is written at the top in blue. Below it, three questions are written in black: 'Was fehlt Dir?', 'Was willst Du erhalten?', and 'Wie kann es gehen? und wer hilft uns?'. Handwritten notes in red and blue include 'Ausflüge (mit action)', 'Workshops', and 'Workshops'. A red cup is on the left, and a blue board with sticky notes is on the right. The board has sections for 'Wünsche', 'Spielplatz', and 'Workshops'. A red marker with 'BUPPE' is at the bottom left.





Wünsche

Spielplatz

Lernverbundprojekt
WIKI - GEMINSAM

Sport - alles

Erholung
Aktion - sport
Lernen - Spaß

Gluck

Fitness Zentrum
für alle

mehr Plätze
Tischtennis
Tischtennis

Wahl der See
Landschaft

Licht am Club
Licht für Lobbybar

WC im neuen
Gebäude

Wirtschafts-
Strecke







RAUM PIONIERE
Zukunft

Der große Abschlusstag in Potsdam:
drei Standorte mit ihren Projekten
fördernde Ministerien, Abgeordnete,
Bürgermeister*innen, Gäste



generationsoffene Beteiligung bleibt

LandKulturJugend kommt in Wusterhausen und trägt sich weiter



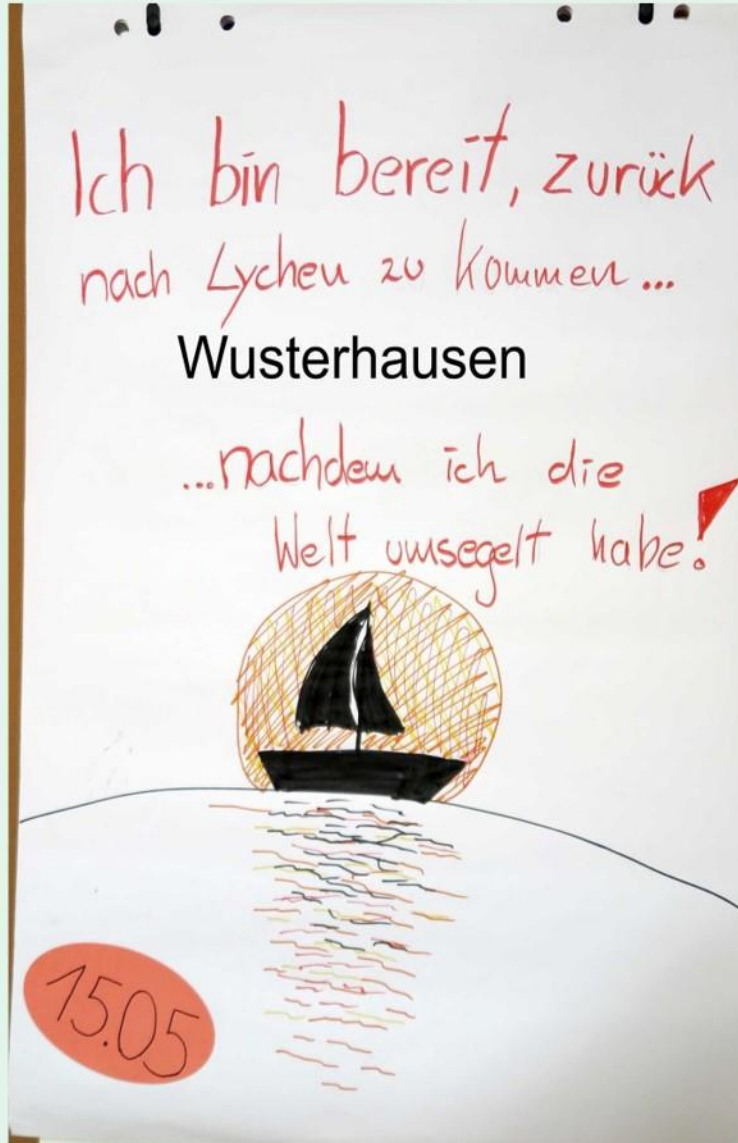
Modellprojekt Gemeinde Wusterhausen
in Kooperation mit IkJ Brandenburg e.V.



Modellprojekt und Plattform für Formen lebendigen Austauschs und Zusammenarbeit für gemeinschaftliches Leben Jund und Alt - Hand in Hand.

RAUM

PIONIERS
Zukunft



Jugendbeteiligung,
Gemeinwohlorientierung - jetzt in Mode?
Oder nach uns die Sintflut?

Eine Generation fehlt:

in den 90-ern nicht geboren,
in den 90-ern bis 2000 weggeschickt,

Wer wieder kommt hat einen anderen Kopf.
Welche Innovation brauchen wir?

Wie wachsen Wertschöpfung und Kultur
auf dem Land?

Welche Siedlungspolitik wollen wir?



Nehmen wir an, in jeder Lebenssituation sollte es um Selbstbestimmung und Emanzipation gehen

Das könnte es uns helfen den Generationsvertrag aufrecht zu erhalten.

- Setzt Euch dafür ein, das aus Jugendklubs keine Seniorenbegegnungsstätten werden.
- Stärkt die Jugendgeneration und beteiligt sie ernsthaft. Sie sind die Haushälter*innen von Morgen.
- Bringt die Generationen zusammen. Wir sind Teil der Evolution und Epigenetik, lernen von den Vorfahren, wenn wir klug sind. Soziale Arbeit heißt, gemeinsam in die Zukunft gehen.
- Erinnert Euch: Auf dem Weg aus der Pupertät ins Erwachsenwerden braucht es ermutgende Paten, sehr viel weniger Pädagogen. Nichts anderes machen RaumPioniereZukunft.

Ich fand für mich ganz spannend auf dieser Lernreise:

- Salutogenese von Aaron Antonovsky
- Selbstpflegekonzept von Dorothea Orem
- Ermutigung zum aufrechten Gang von Heiner Keupp alsdrei Beispiele von vielen

Selbstwirksamkeit wächst mit jedem Praxisversuch.

In jedem Lebensabschnitt ist es wichtig Teil einer ansprechbar, sozial handelnden Gemeinschaft zu sein

Ressourcen von Sozialarbeiter*innen?

Das Sozialmodell entscheidet, was wir bevorzugen. Es wird geprägt durch die Gesellschaft. z. Beispiel:
Kulturelle Traditionen, Religion, Parteien, Zeitgeist usw.

Entscheidend bleiben Haltung und Handlungsweise im Alltag

1. Überwiegend betreuend - Alle sind früh oder spät bedürftig, müssen gepflegt werden, brauchen mich.
2. Überwiegend verwöhnend - Ich erfülle Euch möglichst alle Wünsche, dann geht es mir hoffentlich gut.
3. Überwiegend emanzipierend - Ich unterstütze Euch, wie ihr es machen könnt. Ihr entdeckt, wie gut ihr seid...

Das Sozialmodell kann und sollte in der Gesellschaft immer wieder offen diskutiert und weiterentwickelt werden. Jetzt ist so ein Zeitpunkt: Der Demographische Wandel wird viel verändern, wenn Ihr ins Berufsleben eintretet.

Der Generationenvertrag muss im Demographischen Wandel überarbeitet werden, eine soziale Aufgabe.



Bildungstag in unserem
generationsoffenen
Bundesfreiwilligendienst

Wir sind alle lebenslänglich
RaumPioniere
und lernen voneinander

RaumPioniereZukunft
in Nauen

